

Bernadette
Binkowski

Geiler Sex im Kino

18+



Geiler Sex im Kino
Heiße Erotikstory
Bernadette Binkowski

Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte und ist für Personen unter 18 Jahren nicht geeignet. Alle beteiligten Charaktere sind frei erfunden und volljährig.

Ich sitze an meinem PC und fühle mich unglaublich erregt, als ich mit dir via Messenger schreibe. Wie immer in den letzten Wochen unterhalten wir uns darüber, welches Kopfkino wir schieben, welche Phantasien uns beherrschen und was wir gerne einmal ausprobieren wollen. Und natürlich bist du auch heute wieder ganz charmant dabei, mir auch das letzte Geheimnis meiner Lust zu entlocken.

Bis ins kleinste Detail erklärst du mir, wie sehr du es liebst, wenn man deinen harten Penis mit der Zunge verwöhnt. In meinem Kopf erscheinen Bilder von deinem Glied, das ich noch nie live gesehen habe. Doch ich kann mir natürlich vorstellen, wie sich die zarte Haut deiner Eichel anfühlt. Auch kann ich mir vorstellen, wie es sich anfühlt, wenn ich mit meiner Zungenspitze deine Eichel erst umkreise, dann an deinem Schaft bis nach unten fahre, wo deine prallen Eier sind. Ich stelle mir vor, wie ich meine angefeuchteten Lippen schließlich auf deine Eier lege, diese sanft in meine Mundhöhle einsauge und sie dann nass geleckt wieder frei gebe. Schreibend erkläre ich dir, wie sich meine Lippen seitlich auf deinen harten Schwengel legen, dann am Schaft hoch und runter gleiten, so dass es sich für dich anfühlt, als ob dein Penis in der feuchten Ritze zwischen meinen Schamlippen reibt.

Von dir kommt in diesem Augenblick nicht viel, außer ein „stöhn“, „geil“ und „jaaa“. Lächelnd sitze ich vor dem Monitor und spüre selbst, wie sich das leichte Kribbeln in meiner Scham langsam zu einem verlangenden Ziehen ausweitet. Unruhig schiebe ich mich auf meinem Stuhl hin und her und kann das Kribbeln nicht mehr wirklich ignorieren. Während du mir beschreibst, wie du meine Muschi am liebsten lange und ausgiebig lecken möchtest, lasse ich meine Hand in mein Höschen gleiten. Ich schiebe mich auf meinem Stuhl weiter nach vorn, spreize die Beine, soweit es eben geht und massiere mir mit dem Finger meine kleine erregte Liebesperle.

Du erzählst mir, wie deine Zunge immer wieder an den rosigen Innenseiten meiner Schamlippen entlangfahren würde und ich beginne keuchend mitzulesen. Meine Finger unterbrechen die kleinen kreisenden Bewegungen auf meinem Kitzler und dringen in meine geöffnete Lustgrotte ein. Wie gut sich das anfühlt. Nur beiläufig bemerke ich, dass du schon eine Weile nichts mehr geschrieben hast und auch meine Finger liegen nicht mehr auf den Tasten. Ich schließe die Augen und stelle mir das von uns beschriebene Szenario vor. Fast körperlich kann ich deine Nähe spüren und ich lasse es zu, dass mein Höhepunkt meinen Körper zu beherrschen beginnt.

Zuerst beginnen meine Beine zu zittern und bald schon wird mein ganzer Körper von diesem zitternden Beben erfasst. Tief aus meinem Inneren bricht es hervor und als ich meinen Orgasmus erlebe, stelle ich mir instinktiv vor, wie du mir dabei zuschaust.

Natürlich sitze ich nach wie vor ohne Cam vor dem PC, doch allein unser

Chatfenster erfüllt für mich den Eindruck, dass deine Augen auf mich gerichtet sind. Als sich mein Puls wieder beruhigt hat und die Erregung langsam von mir abfällt, tippe ich in unser Chatfenster, dass ich eben gekommen bin. Da du nicht gleich antwortest, bin ich mir plötzlich unsicher, ob ich jetzt nicht zu weit gegangen bin.

Doch als du nach einer Weile mit einem „ich auch“ antwortest, huscht ein breites Lächeln über mein Gesicht. „Lass uns morgen zusammen ins Kino gehen“, schreibst du und ich bin sofort einverstanden.

Bisher hatten wir immer nur ganz lapidar von einem Treffen gesprochen, doch irgendwie war es noch nie so dringend, wie heute. Wir verabreden uns für den morgigen Tag direkt vorm Eingang zum Kino in der Stadtmitte. Da wir uns noch nie gesehen haben, vereinbaren wir als Erkennungszeichen, eine Tüte Gummibärchen in der Hand zu halten.

Kichernd über unsre Albernheit schalte ich schließlich den PC aus und freue mich riesig auf morgen.

Endlich sitzen wir nebeneinander im Kino. Schon an der Kasse war uns schnell klar, dass der Film selbst für uns wohl eher Nebensache sein würde. Wir bestellen uns eine große Tonne Popcorn und Bier und gehen in den Saal. Dort machen wir es uns bequem und ich habe das Gefühl, dass wir uns schon ewig kennen. Vielleicht liegt es an den täglichen, sehr offenen Gesprächen im Chat, denke ich kurz und werde dann sofort davon abgelenkt, dass ich es sehr sinnlich finde, wie du das Popcorn in deinen Mund schiebst. Der Kinosaal ist noch nicht ganz abgedunkelt, denn im Moment läuft noch die Werbung. Ohne zu überlegen, nehme ich ein Popcorn zwischen meine Lippen und drehe den Kopf lachend zu dir. Lachend gehst du auf mein Spiel ein und versuchst, das Popcorn mit deinem Mund zu stibitzen. Die Leute um uns herum stören uns nicht, und als du nun deinerseits ein Popcorn für mich bereithältst, lege ich meine Lippen auf die deinen und hole mir das, was mir zusteht. Es schmeckt nach kühlem Bier und dir und mein Verlangen steigt schlagartig ins Unermessliche.

Ich rücke näher an dich heran und bis sich der Saal vollends abdunkelt, küssen wir uns immer wieder leidenschaftlich. Mit jedem neuen Kuss steigt meine Erregung und ich rutsche wieder einmal unruhig auf meinem Sitz hin und her. Dein Duft hüllt mich ein und ich komme mir vor wie in Trance. Als du deine Hand auf meinen Oberschenkel legst, bin ich froh darüber, heute trotz des etwas kühleren Wetters einen Rock angezogen zu haben. Jetzt, wo der Vorspann des Filmes läuft, bin ich voll und ganz darauf konzentriert, wie sich deine Hände anfühlen und was sie im Schutze der Dunkelheit zu tun beginnen. Du fängst damit an, deine Hände an den Innenseiten meiner Oberschenkel entlangfahren zu lassen und ich muss höllisch aufpassen, dass ich nicht laut aufstöhne. Über meinen Körper jagen wohlige Schauer und in meiner Scham beginnt sich die Erregung zu bündeln. Ich spüre, wie der Zwickel meines Höschens immer feuchter wird und wie

sich das kribbelnde Ziehen langsam ausbreitet.

Unwillkürlich spreize ich meine Beine etwas weiter, damit deine Hand besser zu meinem Lustzentrum vordringen kann. Auch ich habe meine Hand auf deinen Oberschenkel gelegt und ich kann deine festen Muskeln durch den Stoff hindurch spüren. Langsam drücke ich etwas fester zu und beginne dann, mit meinen langen Fingernägeln ebenfalls an den Schenkelinnenseiten entlangzufahren. Ich habe meinen Kopf gegen deine Schulter gelehnt und kann dadurch genau spüren, dass bei dir für einen Augenblick die Atmung aussetzt und du anschließend mit erhöhtem Puls weiteratmest. Es törnt mich an, deine Erregung zu spüren und so führe ich meine Hand immer wieder bewusst in Richtung deines Schrittes. Immer wieder berühren meine Fingerspitzen die Wölbung in deinem Schritt und während ich mich auf diese Weise langsam vortaste, beginnst nun auch du zu zittern. Endlich nutzt du die Dunkelheit aus und lässt deine Finger unter meinen Rock wandern, wo sie gleich darauf gegen meine Lustgrotte stoßen.

Durch den dünnen Stoff meines Seidenhöschens fühlen sich deine Finger wie brennende Fackeln an und ich presse die Lippen fest aufeinander, um nicht doch noch lustvoll aufzustöhnen. Hin und wieder nehme ich am Rande wahr, dass deine Sitznachbarin zu uns herüberschaut. Offensichtlich will sie genauer erkennen, was wir so treiben. Doch unbeirrt mache ich weiter. Jetzt lege ich meine Hand fest und komplett auf die Ausbeulung in deiner Hose. Sanft ziehst du den Zipfel deiner Jacke ein wenig darüber, so dass meine Finger flink und geübt den Reißverschluss deiner Hose öffnen können. Schon im nächsten Moment umspannen meine Finger dein mächtig großes und hartes Glied, das sich dennoch so zart in meiner Hand anfühlt. Nun muss ich dich doch wieder leidenschaftlich küssen, denn alles andere hätte mich zum Stöhnen gebracht. Während deine Finger den feuchten Zwickel meines Höschens beiseiteschieben, dringe ich mit meiner Zunge in deinen Mund ein und erkunde diesen ausgiebig. Doch immer noch werden mir die eindringlichen Blicke unserer Sitznachbarn bewusst, also ziehe ich auch meinen Pullover hinter meinem Rücken hervor und lege ihn über meinen Schoß. Dein Finger legt sich genau in die feuchte Ritze zwischen meinen Schamlippen und als du nach oben zu meiner Liebesperle kommst, halte ich den Atem an.

Du beginnst meinen Kitzler mit kleinen kreisenden Bewegungen zu massieren und passt dich damit meinen Bewegungen an, mit denen ich deine Vorhaut immer wieder vor und zurückschiebe. Als ich jetzt mit dem Daumen über deine Eichel streife, spüre ich deinen Lusttropfen. Sanft verteile ich ihn rings um deine Penisspitze, während du mit deinen Finger in mich eindringst. Ich spüre, wie ich immer nasser werde und bin irgendwie ganz froh, dass das schmatzende Geräusch, was du in meiner Scham erzeugst, bei den Geräuschen des Filmes nicht zu hören ist. Du bewegst deine Finger nun immer schneller in mir und auch ich massiere dein Glied

schneller und schneller. Mein Liebessaft tropft mittlerweile an deinen Finger herunter und tropft auf den Sitz unter mir. Das bebende Zittern in meiner Scham breitet sich immer weiter aus und selbst meine Nippel ziehen sich vor Erregung so fest zusammen, dass es fast schon schmerzt. Gleich werde ich zum Orgasmus kommen, denke ich und drücke deine Hand fester gegen meine Scham. Mit sanften Bewegungen hebe und senke ich mein Becken etwas, so dass ich immer wieder auch meine erregte Liebesperle an deinem Handballen reiben kann. Das Kribbeln ist einfach nur geil und als es jetzt anschwillt und kurz darauf zu explodieren scheint, komme ich um ein Keuchen nicht herum. Meine Beckenbodenmuskulatur zuckt rhythmisch und umschließt deine Finger mit starkem Druck. Dann kann ich unter meinen Finger das klopfende Pulsieren in deinem harten Penis spüren, und kurz, bevor du abspritzt, beuge ich den Kopf schnell über deinen Schoß.

Ich nehme dein Sperma gierig in mich auf und während dein Körper zittert, schlucke ich alles, was ich von dir kriegen kann. Als ich mich wieder aufrichte, ziehst du mich an dich und küsst mich, während du deine Finger langsam aus mir zurückziehst. In meiner Scham klopft es immer noch und presse die Schenkel fest zusammen, um dieses geile Gefühl noch eine Weile genießen zu können.

Als wir uns kurz darauf wieder ein Stück voneinander lösen und auf die Leinwand schauen, merken wir, dass der Film langsam zu Ende geht. Kurzentschlossen stehen wir auf und verlassen das Kino lange vor den anderen. Draußen angekommen schauen wir uns lachend an und jedem von uns ist klar, dass man das unbedingt wiederholen müsste.

Einige Tage später sitze ich wieder am PC und warte auf dich. Seit unserem Blind Date im Kino habe ich dich nicht wieder online gesehen und ich beginne mich zu fragen, warum du dich plötzlich so rar machst. Entgegen einem üblichen Kennenlernen haben wir darauf verzichtet, uns beim richtigen Namen zu nennen oder Telefonnummern auszutauschen. Stattdessen wollten wir dabei bleiben, wie es vorher war, um noch einige Male dieses Blind Date auskosten zu können. Jedenfalls haben wir uns das so vorgestellt. Doch du antwortest nicht auf meine Mails, die ich dir hier hinterlasse.

Gerade als ich den PC herunterfahren will, blinkt ein neues Chatfenster auf und mir schlägt es die Sprache. Ich sehe auf einem Foto, wie du in einer Umkleidekabine stehst und dir vor dem Spiegel einen runterholst. Sofort lodert meine Lust wieder auf und ich frage, warum du mich nicht mit ins Kaufhaus genommen hast. Doch anstatt einer Antwort schickst du mir ein neues Foto, auf dem du deinen harten Penis in die Sonne hältst, ohne auf die Spaziergänger zu achten. In meiner Scham kribbelt es und ich bin fasziniert von deinen Ideen. Und irgendwie hege ich ja die Hoffnung, dass wir uns heute Abend wieder so sehr antörnen, dass wir gemeinsam im Chat einen geilen Höhepunkt erleben können und uns anschließend vielleicht für

den nächsten Tag verabreden. Doch so plötzlich wie du hier warst, so plötzlich bist du auch wieder offline. Ohne mir meine Fragen beantwortet zu haben. Ohne mit mir geschrieben zu haben. Meine eben neu aufgeflamnte Erregung kühlt sich recht schnell wieder ab und ich schalte den PC kurzerhand aus.

Stattdessen lege ich mich in mein Bett und erinnere mich an unser Blinde Date im Kino. Sekunde für Sekunde lasse ich deine Berührungen, deinen Geruch und deine Erregung Revue passieren. Keuchend durchlebe ich noch einmal unseren Höhepunkt inmitten all der Menschen, die auf die Leinwand gestarrt haben. Es braucht nur wenige Minuten, bis meine Finger zwischen meinen Beinen dieses erregende Kribbeln wieder entfacht haben. Ich massiere mir meine kleine Liebesperle so lange, bis das Kribbeln in ein lüsternes Ziehen übergegangen ist und meine Muschi verräterisch zu zucken beginnt.

Dann dringe ich mit drei Fingern selbst in mich ein und sofort beginnt eine Welle von Gefühlen über mich zu schwappen. Mit bebenden Körper biege ich mich meinem Höhepunkt entgegen und stöhne meine Lust laut heraus. Danach liege ich noch eine ganze Weile wach. In meinen Gedanken dreht sich alles um dich. War es vielleicht doch ein Fehler, dir meine Telefonnummer nicht gegeben zu haben? Und was wolltest du mir mit den Fotos vorhin sagen? Fragen über Fragen purzeln durch mein Hirn und ich finde keine Antwort darauf. Irgendwann ver falle ich schließlich in einen unruhigen Schlaf.

Als ich am Morgen wach werde, fühle ich mich erschöpft. Schon beim Aufstehen fallen mir die unbeantworteten Fragen wieder ein und haste nackt zum PC, in der Hoffnung, eine Nachricht von dir vorzufinden.

Nichts!

Etwas misstrauisch mache ich mir einen Kaffee. Während der durchläuft, steige ich unter die Dusche und drehe das Wasser heute Morgen ein wenig mehr auf. Ich versuche, einen klaren Kopf zu bekommen, doch es fällt schwer, muss ich mir eingestehen.

Beim Kaffee kommt mir plötzlich ein Gedanke. Lächelnd nehme ich meine Tasche und verlasse eilig die Wohnung.

Ich bin eine knappe halbe Stunde später in der Stadt. Neben dem Kino, in dem wir uns getroffen haben, gibt es ein kleines Kaufhaus und ich suche die Umkleidekabinen auf. So früh am Morgen sind die kaum besetzt und so finde ich sofort eine freie Kabine. Ich gehe hinein, ziehe den Vorhang zu und stelle mich vor den großen Spiegel. Fasziniert beobachte mich dabei, wie ich meinen Körper zu streicheln beginne. Meine Nippel stellen sich hart auf und drücken durch den dünnen Stoff meines Kleides. Dann hebe ich den Rock des Kleides an und meine Hand gleitet ungehindert unter den Bund meines Höschens. Ich fahre mit den Fingern in die rosige Spalte zwischen meinen Schamlippen und lege dann einen Finger auf meinen Kitzler. Breitbeinig

stehe ich vor dem Spiegel, massiere meine Liebesperle mit kleinen kreisenden Bewegungen und als ich im nächsten Augenblick das aufregende Kribbeln verspüre, erhöhe ich das Tempo noch.

Kurz darauf bekomme ich einen Orgasmus und ich sehe dabei zu, wie sich mein Becken rhythmisch vor und zurückschiebt, während in meiner Scham eine Explosion stattfindet. Kurz darauf verlasse ich das Kaufhaus und ich mache mich auf den Weg zu dem kleinen Park ganz in der Nähe. Auch hier herrscht so früh am Tag nur wenig Betrieb.

Doch ich bin mir ziemlich sicher, zu wissen, wo du das Foto aufgenommen hast, bei dem du dein hartes Glied in die Sonne streckst. Als ich näher komme, wird mein Lächeln immer breiter.

Schon von weitem erkenne ich deine Gestalt und ich gehe etwas schneller. Kurz darauf bin ich bei dir und es bedarf gar nicht vieler Worte, um zu wissen, was wir beide jetzt wollen. Breitbeinig setze ich mich auf deinen Schoß. Und während der Rock meines Kleides alles verdeckt, holst du deinen Penis aus der Hose, schiebst den Zwickel meines Höschens beiseite und dringst tief in mich ein.

Endlich kann ich dich in mir spüren.

© 2017
like-erotica
Legesweg 10
63762 Großostheim
www.like-erotica.de
info@like-erotica.de
like-erotica ist ein Imprint des likeletters Verlages.

Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte und ist für Personen unter 18
Jahren nicht geeignet.

Die Personen sind alle über 18 und wie der Inhalt frei erfunden.
Alle Rechte vorbehalten.

Autorin: Bernadette Binkowski
Cover: © Bigstockphotos.com / MaxFX